Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 31 (1909)

Heft: 3

Anhang: Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

R.

Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen | Nr. 1. | Januar 1909.

Die Schlittenbahn.

Es hat ein Schneefall über Nacht
Des Dörfleins Wege weiß gemacht.
Der Hans und Heinrich sind erwacht
Und jeder sieht's, und jeder lacht:
„Der Winter ist ein rechter Mann,
Heut' geh'n wir auf die Schlittenbahn."
Den Kaffee schlürfen sie in Eile,
Dann steigen sie hinauf die steile
Holztreppe, die zum Boden geht,
Woselbst der Kinderschlitten steht,
Seit langer Zeit dem Bodenstaube,
Dem Spinngeweb' und Rost zum Raube.
Mit einem Lappen wischt ihn Heinrich,
Auf daß er werde blank und reinlich,
Und Hans reibt mit 'ner Schwarte Speck
Den Rost von beiden Schienen weg.
Dann fassen sie die Leine an
Und zieh'n hinaus zur Schlittenbahn.
Dort tronen Michel, Max und Fritze
Bereits auf ihrer Schlitten Sitze,
Und viele And're zieh'n heran,
Und laut erklingt es: „Reine Bahn!" —
Das Fahren geht zuerst beschwerlich,
Hier liegt der Schnee hoch, dort nur spärlich.
Auf daß die Bahn bald werde glatt
Schlägt Max ihn mit der Schaufel glatt
Und streut ihn hin mit reicher Fülle,
Wo noch zu dünn die weiße Hülle.
Nun spornt der Fritz den Schlittengaul,
Der will erst nicht und zeigt sich faul,

SCHWEIZ. LANDESBIBLIOTHEK 1909

Erst als der Heinrich tüchtig schiebt,
Der Träge sich in Trab begiebt.
Hans gleitet langsam hinterher,
Auch seinem Gaul fällt's Laufen schwer,
Denn wer ein Jahr lang müßig war,
Kriegt steife Knochen, das ist klar.
Doch Hans denkt, wird es nur probiert
'ne Weile noch, geht's wie geschmiert. —
Die Bahn wird glatt und immer glätter,
Und immer schöner wird das Wetter,
Und immer lauter wird der Jubel,
Und immer größer wird der Trubel.
Wie sausen sie den Berg hinunter!
Bald geht's kopfüber, bald kopfunter,
Bald auf dem Sitz, bald auf dem Bauch,
Wie's alter guter Schlittenbrauch. —
Die Lust ist groß, hell klingt das Lachen,
Da ruft der Hans: „O, laßt uns machen
'ne große Schlitten-Eisenbahn,
Der Fritz versteht's und führt sie an." —
„Ja, das ist herrlich!" — Und der Fritze
Nimmt allsogleich des Zuges Spitze.
Des Küsters Gottfried, ein behender
Und fixer Knabe, ist der Tender.
Her sieht man Max und Michel jagen
Zu bilden die Personenwagen,
Denn jeder ihrer Schlitten faßt
'ne ganz bedeutend große Last.
Sie laden ein die jungen Damen,
Die aus dem Dorf zum Zuseh'n kamen.
„Kommt her, Mariechen und Susannchen
Und Minchen, Trinchen, Stinchen, Hannchen,
Steigt ein, in jeden Schlitten drei,
Billet nicht nötig, Fahrt ist frei."
Es naht der Paul mit schnellen Schritten
Und reiht sich hinter Michel's Schlitten,
Und Heinrich und sein Bruder Hans,
Die bilden frohen Muts den Schwanz.
Nun koppeln Alle fest voll Schläue
Die Taue, daß nicht aus der Reihe
Ein Schlitten unbedachtsam schieße.
Dann heben Alle hoch die Füße,

Zugführer Max, der Pflicht gewärtig,
Prüft Alles nach, dann schreit er: „Fertig!"
Die Lok'motive pfeift entsetzlich,
'nen heft'gen Ruck spürt man urplötzlich,
Dann sieht man — groß ist das Ergötzen —
Den Zug sich in Bewegung setzen.
Er saust die Ebene, die schiefe,
Hinunter zu des Tales Tiefe.
Doch ach, das Unglück schlummert nicht!
Ein Baumast, der im Wege liegt,
Wo er sich biegt zum Küsterhofe,
Beschwört herauf die Katastrophe.
Das erste Opfer ist der Fritze,
Er fliegt von seines Schlittens Sitze,
Und dieser kehrt, es ist ein Schmerz,
Die Eisenkufen himmelwärts.
Der Gottfried, wie er sich auch wehre,
Folgt gleichfalls dem Gesetz der Schwere
Und fliegt herab mit einem Schrei
Dem Baumast ist es einerlei.
Dann, um das Unglück groß zu machen,
Entgleisen völlig und mit Krachen
Personenwagen eins und zwei.
Dem Baumast ist es einerlei.
Es schrei'n voll Angst die Passagiere,
Aus jedem Schlitten kugeln viere,
Und zur Gesellschaft wirft den Paul
Nun gleichfalls ab der Schlittengaul.
Die letzten sind der Hans und Heinrich,
Auch diese beiden Knaben reih'n sich
Der übrigen Gesellschaft bei.
Dem Baumast ist es einerlei.
Der ganze Haufen wühlt im Schnee,
Und alle schrei'n: „o weh, o weh!"
Max liegt im Schnee bis an die Ohren,
Paul hat die neue Mütz' verloren,
Und Gottfried stöhnt, von Schmerz besiegt,
Weil über ihm der Michel liegt.
Und Minchen, Trinchen, Finchen, Hannchen
Und das Mariechen und Susannchen,
Sie alle wimmern: „O, wie häßlich,
Wie ist der Schnee so kalt und näßlich."

Wie mißlich auch dies alles sei,
Dem Baumast ist es einerlei. —
Doch bald bricht wieder der Humor
Nach diesem Unglücksfall hervor;
Es wird ein helles Lachen laut,
Da jeder sich als Schneemann schaut.
Das ist doch wirklich ein Vergnügen,
So kunterbunt im Schnee zu liegen.
Ja, herrlich ist es, wenn man reist
Und auf der Schlittenbahn entgleist.

Briefkasten der Redaktion.

An meine lieben jungen Leserlein. Ich wünsche Euch allen ein frohes neues Jahr! Auch danke ich Euch recht herzlich für die lieben Glückwünsche, mit denen Ihr auf die festlichen Tage mich überrascht und erfreut habt.

Marguerite H . . . . . in Basel. Wie sehr bin ich überrascht worden durch die Sendung feinster Baslerleckerli, welche Deine liebe Mamma mir zu überweisen so freundlich war. Die süßen Dinger haben ganz prächtig geschmeckt. Ich bitte Dich, Deiner lieben Mamma meinen herzlichsten Dank zu übermitteln. — Du hast die Rätsel aus Nr. 12 tadellos aufgelöst, und ohne Zweifel wirst Du in der nächsten Nummer Deinen Namen unter den Preisgewinnern des verflossenen Jahres 1908 lesen können. Deinem Erlebnis mit Euerem getreuen Hauskater habe ich ein gutes Verständnis entgegenbringen können, weil ich selber schon mehrfach Aehnliches erlebt habe. Wer die Katzen ohne Weiteres untreu und falsch nennt, der hat sich eben noch nicht die Mühe genommen, diese Tiere durch andauernde und genaue Beobachtung kennen zu lernen. Nur wenn eine innere Krankheit an sie kommt, werden sie schwierig, denn weil man sie nicht durch Anbinden sichern kann, wie andere Haustiere, ist man oft genötigt, ein uns noch so liebes Büsi töten zu lassen. — Ich bin fast außer Atem gekommen beim Lesen des Verzeichnisses der Weihnachtsgeschenke, mit denen Du überschüttet worden bist. Dir blieb gewiß gar nichts mehr zu wünschen übrig. — Jetzt werden auch bei Euch in der Rheinstadt die Schlitten, Skier und Schlittschuhe in lebhaftem Betrieb stehen, wie überall, wo Meister Winter seine blank schim-

mernde Visitkarte abgegeben hat. Ich wünsche Dir und Deinen Geschwistern viel Vergnügen zum fröhlichen Sport. Den lustigen Mäuschen in Euerm Hause ist zu gratulieren, denn wenn der Kater mit seinem, ihm von der Küchenfee spendierten Festhalsbändchen, mit dem klingelnden Glöcklein daran, im Hause herumstolziert, dann wissen die klugen Graupelzchen Bescheid. Sie können sich immer auf die Seite verziehen, wo Kater Murr nicht ist. Es genießen dann beide Teile ihre Feierstunden. — Sei herzlich gegrüßt und grüße mir auch Deine lieben Eltern und Geschwister.

Fr. G . . . . . in St. Gallen. Die Auflösung des Preis-Silben-Kettenrätsels ist richtig.

Nily B . . . in St. Gallen. Du hast alle Rätsel richtig aufgelöst, wie es nicht anders zu erwarten war. Gritli und Alicli hätten Dich noch so gern gesehen, denn die große Freundin spielt eben keine kleine Rolle in ihren St. Gallerfreuden. Die Kleinen schicken Dir viele Grüße. Ich hoffe, es sei bei Euch alles so gesund, wie das Wetter golden ist, währenddem ich dieses schreibe und grüße ebenfalls auf's beste.

Dorli D . . . in St. Gallen. Du hast alle Rätsel richtig aufgelöst. Das große K, das Dich zuerst irritiert hat, hätte natürlich klein sein sollen, doch bleibt der Sinn ja der gleiche. -- Du hast also „furchtbar" viel zu Weihnachten bekommen, so viel, daß Du nicht alles aufzählen kannst. Und von einem ganz wunderschönen Erlebnis hast Du mir zu berichten, welches die liebe Weihnachtszeit und die erste Woche des neuen Jahres Dir gebracht hat. Du konntest dem Konzert der jungen Geigenvirtuosin Vivien Chartres beiwohnen. Du durftest nach dem ersten Stück aufs Podium treten, um die Künstlerin zu bitten, als Dank Deine Blumen entgegenzunehmen. Und das holde junge Wesen, das als ein Phänomen am Musikhimmel aufgetaucht ist und dem die Herzen aller in heller Begeisterung und warmer Zuneigung entgegenklopften, umarmte und küßte Dich, als wärest Du ihr Schwesterlein. Am nächsten Tag durftest Du die Gefeierte im Hotel besuchen; sie zeigte Dir die Geschenke, die sie ihrer Mutter zu Weihnachten schenken wollte, plauderte aufs herzlichste mit Dir und fragte Dich, was Du Deiner Mamma geben werdest. Acht Tage später durftest Du dann in Begleitung von Mamma und Schwester nach Konstanz fahren, um die Gefeierte nochmals zu sehen und spielen zu hören. Gern glaube ich, daß das Lächeln Dich beglückte, mit dem die Künstlerin, Dich erkennend, ihre kleine Freundin vom Podium begrüßte. Ihr habt wohl „Auf Wiedersehen!" gesagt, als Ihr abschiednehmend noch zu ihr in's Künstlerzimmer ginget. Was wird das Wunderkind aber alles erleben auf seinem Siegeszug über Land und Meer, bis es wieder hierher kommen wird! Möge Vivien Chartres noch recht lange im Gemüt ein holdes Kind bleiben, das glücklich ist, junge Gespielinnen anzutreffen, mit denen sie plaudern und harmlos fröhlich sein kann, ohne an die Rücksichten auf die sie bewundernde Menge denken zu müssen. Ich bin recht begierig, noch mehr von Deiner reizenden Bekanntschaft vernehmen zu können. Du gehst also fleißig zum Schlitteln. Natürlich auch aufs Eis und guckst wohl schon bereits der großen

Schwester ihre Künste als gewandte Skiläuferin ab? Ich erwidere Deine und der lieben Schwester freundliche Grüße aufs Beste.

Walter S ..... in **Basel.** „Prächtiges Eiswetter!" Das ist ein Freudenruf, der bei der Baslerjugend ein jubelndes Echo wecken muß, denn nicht jeder Winter in der Niederung macht seinem Namen Ehre. Wenn er es aber wirklich gut meint, so gibt er Gelegenheit zum Schlittel- und Schlittschuhsport vor jeder Haustüre, nicht daß man zuerst Bahn und Tram in Kontribution setzen muß, denn nicht jedem erlaubt es die Zeit, in die Weite zu gehen, um sich auf seinen Gleitvehikeln gesunde Bewegung zu verschaffen. — Du mußt schon eine gediegene Bibliothek beisammen haben. Wird Dein geistiger Schatz doch seit Jahren jede Weihnachten bereichert. Ebenso hoch willkommen sind Dir natürlich die neuen Bestandteile zu Deinen technischen Versuchen, die neben dem anstrengendsten Schullernen doch fortgesetzt immer zum Recht sich melden. Wo es inwendig gährt und treibt, da weiß der Gedanke sich einen Ausweg zu verschaffen; er muß sich allen Hindernissen zum Trotz in Tätigkeit umsetzen, sonst findet er keine Ruhe. Sei herzlich gegrüßt.

Klärli S ..... in **Basel.** Welch' süßen Weihnachtszauber atmet doch Dein liebes Briefchen! Als körperloses Hausgeistchen hätte man ungesehen den Weihnachtsabend bei Euch verleben mögen. Ich hätte zugesehen, wie Ihr Kinder in der Küche fleißig geschickte helfende Hand angelegt habt, damit die liebe Mamma ungestört im geheimnisvollen Weihnachtszimmer hantieren konnte. Ich hätte zusehen mögen, wie Ihr Euerer Ungeduld stramm die Zügel anlegen mußtet, als der Anbruch der Dämmerung sich so lange verzögerte. Wie Ihr dann, als liebe Gäste kamen, ins festlich gedeckte Eßzimmer ginget, um Euer Weihnachtskonzertchen mit Gesang, Klaviervorträgen und Deklamationen zu Gehör zu bringen. Wie, als der letzte Ton verklungen war, die Türe weit auf ging und Weihnachtsduft und strahlendes Licht vom Tannenbaum Euere Sinne gefangen nahm. Wie Ihr dann Euere selbstgefertigten kleinen Handarbeiten den Eltern und Geschwistern überreichtet und wie dann jedes Einzelne zu seinem Gabentischchen geführt wurde, um vorerst am Anblick der schmucken weißen, mit bunten Bändchen verschnürten Päckchen sich zu weiden. Diese bargen die Erfüllung so manchen unausgesprochenen Wunsches, aber auch gar manche Ueberraschung, an die Ihr gar nicht gedacht hattet, die Euch aber nicht minder erfreute. Als die Kerzchen allmählich heruntergebrannt waren und die hochgehenden Wogen der Freude sich etwas gelegt hatten, ging es zum köstlich bereiteten, fröhlichen Festmahl, wo manches gute Wort gesprochen wurde, bis Ihr Euch beglückt und beseligt zur Ruhe legtet, nicht ohne vorher den lieben Eltern nochmals auf's herzlichste für alle empfangene Liebe und Güte gedankt zu haben. Wie köstlich muß Euer Schlaf gewesen sein. Ich erwidere die Grüße Deiner lieben Eltern und des glücklichen Brautpaares, sowie Deine eigenen aufs herzlichste. Ihr habt alle Rätsel richtig aufgelöst.

Hanneli S ..... in **Basel.** Welch köstlichen Briefbogen Du mir geschickt hast. Diese sechszehn Bébéfiguren in allen möglichen Stellungen

sind so humoristisch aufgefaßt und naturgetreu widergegeben, daß man an dem reizenden Briefkopf seine helle Freude haben muß. Dir ist wirklich viel Schönes zusammengekommen: Weihnacht in der Sonntagsschule und daheim, Geburtstag und private Eisbahn im Höfli, und um alles nach Herzenslust zu genießen, schöne Ferien. Ein Nähmaschineli, um den Puppen darauf Kleidchen zu nähen, fertige Kleidchen, ein schönes Buch und ein Halspelzli — Du vermöchtest sicher nicht zu sagen, was von dem allem Dir am meisten Freude gemacht hat. — Es hat Dir gewiß leid getan, Deine kleine Freundin Anna Kling zu verlieren. Die große Reise wird sie gewiß recht ermüdet haben. Nun kann sie Dir ja recht viel Interessantes aus der fremden, großen Stadt schreiben und das wird für beide doch auch ein Vergnügen sein. Sei herzlich gegrüßt und grüße auch Anna Kling von mir, wenn Du ihr einmal schreibst.

Alice L..... in **St. Peterzell.** Dein liebes Briefchen ist zwar in der letzten Stunde in meine Hand gelangt, doch war das Antworten noch möglich. Du hast ganz recht. Niemals kommt uns der Verlust eines lieben Angehörigen schmerzlicher zum Bewußtsein, als an der ersten, dem Heimgang folgenden Weihnachts- oder Neujahrsfeier. Dieses erstmalige Fehlen des lieben Menschen mit seinem fürsorglichen, stillen und gütigen Walten reißt die in der Heilung begriffene Wunde wieder aufs neue auf. Wir suchen umsonst das sonnige Lächeln, das uns jede Freude vergoldete und in dem wir stets den Widerschein unseres eigenen Glücksgefühles fanden. — Du genießest also so recht von Herzen die gesunden Wintervergnügen und sitzest auch im warmen Stübchen, um die neuen Bücher zu lesen, die Du zu Weihnachten bekommen hast. Du bist überhaupt reichlich beschenkt worden und warest natürlich überglücklich dabei. Du hast die Rätsel richtig aufgelöst. Ich erwidere Deine mir übermachten Grüße aufs herzlichste.

Marie J.... in **Bern.** Wie hübsch muß Euere Weihnachtsbescherung gewesen sein! Daß das hübsche Uhrchen Dich so freudig überraschte, glaube ich gerne. Es ist aber auch wirklich das Schönste, etwas zu bekommen, an das unsere Wünsche sich gar nicht herangewagt hatten. Das Glück Deines Schwesterleins Hedwig muß überwältigend gewesen sein, als sie den ersehnten Puppenwagen mit den zwei Insaßen entdeckte. Solche Jubeltöne kommen aus den Tiefen der Seele. Wie wird die Kleine nun den Frühling herbeisehnen, wo sie, stolz auf den Besitz ihres Wagens, die Puppenkinder im Freien spazieren fahren kann. Wenn auch vielleicht nicht so laut, so doch nicht weniger tief empfunden war gewiß die Freude der Brüder an ihren Uhren, am Heißluftmotor mit Transmission, Leuchtturm und Springbrunnen, der durch den Motor betrieben wird. Und eine Hammerschmiede soll auch noch mit der Maschine in Verbindung kommen. Da liegt Stoff zu reichlicher Anregung. Trotz allem Schönen aber wurde bei Euch dem fallenden Schnee zugejubelt und die fahrbare Eisbahn machte Klein und Groß mobil. Natürlich: Eis und Schnee können über Nacht schmelzen und mit ihnen auch die Freuden des Wintersports, die Geschenke und Spielsachen aber bleiben hübsch stillstehen und warten, bis man sie wieder vornimmt.

Wie sorgenvoll mag den lieben Eltern und Euch zu Mute gewesen sein, als der kleine Arthurli erkrankte und wie befreit und glücklich werdet Ihr aufgeatmet haben, als er genas und Ihr den Neujahrstag in Fröhlichkeit feiern konntet. Du hast die Rätsel nicht nur richtig, sondern in vorzüglicher Darstellung aufgelöst. Grüße mir bestens Deine lieben Eltern und Geschwister und nimm herzliche Grüße für Dich.

Walter J . . . . in Bern. Du bist also nicht bloß durch reiche Geschenke erfreut worden, sondern hast auch durch die selbst gemachten Geschenke Freude bereitet. Die von Dir selbst ausgesägte Eck-Etagére bildet nicht nur einen schönen Zimmerschmuck, sondern sie ist ein stehender Zeuge Deines beharrlichen Fleißes. Solch ein Stück von der Wohnungseinrichtung bleibt bestehen und erinnert an dessen geschickten Verfertiger, auch wenn der letztere das Elternhaus schon lange verlassen hat. Ihr seid also trotz der beißenden Kälte zum Schlitteln und Schlittschuhlaufen gegangen. Jetzt wird die eisige Herrlichkeit aber auch bei Euch zu Wasser geworden sein für einmal. Es wird aber ohne Zweifel ein neuer Schub aus den arktischen Gefilden kommen, so daß Ihr der gesunden Winterlust wieder leben könnet. Deine Rätselauflösung ist richtig. Sei herzlich gegrüßt.

Preis-Sinn-Rätsel.

Nicht stets von gleichem Stoff und tausendfach gestaltet,
Hab' ich doch meistens treu mein wichtig Amt verwaltet,
Vertrauenspfand der Eltern an die Söhne
Und mächt'ger Herrscher in dem Reich der Töne,
Ein Blümchen zart auf grüner Lenzesflur
Und Leiter auf des Rätsels Spur. S. H.

Preis-Ergänzungsaufgabe.

Aus den nachfolgenden Wörtern sind ebenso viele anderer Bedeutung zu bilden durch Vorsetzung von Buchstaben, die, aneinandergereiht, den Namen eines berühmten deutschen Komponisten ergeben:

Hein, Rest, Rauch, Wald, Ast, Rost, Aar, Eder, Erz, Bier, Alter, Gent, Adel, Orden.

Auflösung der Rätsel in Nr. 12:

I. Preis-Rätsel: Oder, Oker, Oper, Oser, Otter.

II. Preis-Rätsel: Die Zunge.

Preis-Silben-Ketten-Rätsel:

1. Mantua. 2. Amyntor. 3. Torpedo. 4. Domino. 5. Novize. 6. Zeloten. 7. Tennyson. 8. Sondieren. 9. Rendite. 10. Tedeum. 11. Umwege. 12. Genial. 13. Alderman.

Redaktion und Verlag: Frau Elise Honegger in St. Gallen.